

Liechtensteiner Volksblatt

Organ für amtliche Kundmachungen.

Erscheint an jedem Freitag. Abonnementspreis: Für das Inland jährlich 4 Kr., halbjährlich 2 Kr., vierteljährlich 1 Kr., mit Postversendung und Zustellung ins Haus; für Oesterreich und Deutschland mit Postversendung jährlich 5 Kr., halbjährlich 2.50; für die Schweiz und das übrige Ausland jährlich 6 Fr., halbjährlich 3 Fr., vierteljährlich Fr. 1.50 franko ins Haus. Man abonniert im Inlande bei den betreffenden Briefboten; fürs Ausland bei den nächstgelegenen Postämtern oder bei der Redaktion des „Volksblattes“; für die Schweiz bei der Buchdruckeri J. Kuhn in Buchs (Rhodan). — Briefe und Gelder werden franko erwartet. — Einrückungsgebühr für Inserate im Publikationsteile für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 8 h oder 10 Rp. — Korrespondenzen, Inserate und Gelder sind an die Redaktion einzusenden, und zwar erstere spätestens bis jeden Mittwoch mittags.

Vaduz, Freitag

Nr. 17.

den 26. April 1907.

Amtlicher Teil.

Kundmachung.

Sämtliche Gemeinden werden hiemit aufgefordert, ihre Zuchttiere zum Zwecke der Beschau und Subventionierung auf Dienstag den 30. April 1907, um 9 Uhr vormittags, in Vaduz der landwirtschaftlichen Viehverordnungs-Kommission vorzuführen.

Die Zuchttierhalter haben bei diesem Anlasse die von ihren Ortsvorstellungen ausgefertigten Bescheinigungen vorzuweisen, daß die von ihnen gehaltenen Tiere dem Züchtungszwecke vollkommen entsprechen und sie selbst ihren bezüglichen vertragmäßigen Verpflichtungen nachgekommen sind.

Fürstliche Regierung.

Vaduz, am 20. April 1907.

gez. v. In der Maur.

Kundmachung.

Donnerstag den 2. Mai d. J. beginnt das neue Schuljahr der Sekundarschule in Eschen.

Jene Elementarschüler, welche in diese Schule neu einzutreten beabsichtigen, haben sich bis spätestens Dienstag den 30. April 1907 bei Herrn Sekundarlehrer Banzer in Eschen anzumelden und unter Vorbringung ihrer Schulnachrichtensbüchlein der am Mittwoch, 1. Mai 1907, nachmittags 2 Uhr, im Lokale dieser Schule stattfindenden Aufnahmeprüfung zu unterziehen.

In die Sekundarschule zu Eschen werden ausnahmslos nur solche Schüler aufgenommen, welche in Liechtenstein die zweite Abteilung der III. Klasse mit Erfolg zurückgelegt haben oder, falls sie aus dem Auslande kommen, eine dem Lehrziele der zweiten Abteilung III. Klasse der liechtensteinischen Elementarschulen entsprechende Vorbildung nachzuweisen vermögen.

Fürstl. Landesschulbehörde.

Vaduz, am 20. April 1907.

gez. v. In der Maur.

Nichtamtlicher Teil.

Waterland.

Schulprüfungen. In der Zeit vom 8. bis einschließl. 17. April fanden in allen hiesigen Schulanstalten mit Einschluß der beiden Unter-

Realschulen in Vaduz und Eschen unter persönlicher Teilnahme des Herrn Landesschulratsvorsitzenden und des Herrn Landesschulrats die Frühjahrsprüfungen statt. Es ist keine kleine Mühe und Anstrengung, das Wissen und die Fortschritte von beiläufig 1600 Schülern, welche in den Schulen unseres Landes unterrichtet werden, zu erforschen. Selbstverständlich werden bei Gelegenheit der Schulprüfungen von den Vorgesetzten auf Grund des von ihnen genommenen Augenscheins auch Anordnungen zur Verbesserung des weltlichen Schulbetriebes getroffen und es wird insbesondere der Zustand der Schulgebäude und die innere Schuleinrichtung ins Auge gefaßt, was sich als besonders nützlich erweist. Die heurigen Schulprüfungen haben wieder ergeben, daß das Lehrpersonal mit verschwindend geringen Ausnahmen bemüht ist, den Anforderungen gerecht zu werden und das Beste zu leisten. Dem eifrigen Zusammenwirken aller für die Schule tätigen Faktoren ist es zu verdanken, daß der Stand unseres Schulwesens als ein relativ sehr günstiger betrachtet werden kann. Auch die neugegründete Sekundarschule in Eschen hat recht erfreuliche Resultate zutage gefördert. Sie war von 24 Schülern besucht; die Landesschule in Vaduz zählte 21 Schüler.

Felsprengung. In dem von J. Kubit in Trübbach betriebenen Steinbrüche in Balzers wurde vor kurzem mit Hilfe einer starken Mine ein großes Felsstück, das mehr als 2000 Kubikmeter mißt, abgesprengt. Es war ein größeres Quantum erwartet worden; es zeigte sich aber, daß die Mine zu tief angelegt war.

Obdiesfall. Der erst vor beiläufig 2 Jahren in den Pensionsstand getretene ffl. liechtenst. Rat und Oberbuchhalter Herr Edward Horásek ist am 10. April zu Brunn im 73. Lebensjahre gestorben. Herr Horásek stand der ffl. Buchhaltung in Buischwilz, die bekanntlich auch die Ueberprüfung der öffentlichen Rechnungen unseres Landes zu besorgen hat, durch fast ein Jahrzehnt zur Zufriedenheit seines hohen Dienstherrn vor und fungierte vorher an der ffl. Postkanzlei als Referent für alle mit dem Rechnungswesen zusammenhängenden Angelegenheiten.

Schülerausflug. Montag den 22. ds. Mts. machten die Schüler der Landesschule eine Fahrt nach Eschen.

Unfall. Der Kammlerhauer Büchel, welcher am 23. ds. Mts. im Kesselhause der Fabrik in

Eriesen übernachtete, fiel im Schlafe vom Kessel herab und zog sich eine klaffende Kopfwunde zu; er wurde unter ärztlichem Beistande verbunden und nach Balzers überführt.

Milzbrand. In der Gemeinde Eriesenberg ist in einem Stalle der Milzbrand ausgebrochen. Nach vorgenommener gründlicher Desinfektion und Einleitung aller sonst nötigen Vorsichtsmaßregeln kann die Seuche als getilgt angesehen werden.

Viehmarkt. Der erste diesjährige Viehmarkt war nur schwach befahren. Der Grund für diese, angesichts des fühlbar werdenden Futtermangels immerhin auffallenden Tatsache liegt darin, daß durch Viehhändler schon vorher viele Stücke Vieh angekauft und abtransportiert worden waren.

Schmalpurbahn Landquart-Ragaz-Schaan.

Nach den „Werdenberger Nachrichten“ schreibt das „St. Galler Tagblatt“:

„Mit Botenschaft vom 16. ds. beantragt der Bundesrat den eidgenössischen Räten die Erstellung der Konzession für eine Schmalpurbahn von Landquart über Ragaz zur liechtensteinischen Grenze, von wo die Bahn auf dem Gebiete des Fürstentums Liechtenstein bis nach Schaan fortgesetzt werden soll. Um die Konzession bewirbt sich ein Initiativkomitee, vertreten durch Kantonsrat Fr. Simon in Ragaz (früher durch Oberst Sprecher) und Ingenieur v. Gugelberg in Maienfeld. Die Linie soll das Fürstentum Liechtenstein und die Arlbergbahn mit der Rhätischen Bahn verbinden, besonders auch der Station Ragaz bessere Verbindungen mit der Rhätischen Bahn verschaffen, vor allem dem reisenden Publikum die Möglichkeit geben, schon in Ragaz direkte Züge der Rhätischen Bahn oder wenigstens direkte Wagen nach Vaduz und dem Engadin zu benutzen und so das lästige Umsteigen in Landquart oder Chur zu vermeiden. Die Linie nimmt ihren Anfang bei der Station Schaan-Vaduz der Oesterreichischen Staatsbahn und durchzieht das ganze Fürstentum, sich im allgemeinen in der Talebene zwischen Rhodan und Sandstraße haltend. Sie überschreitet am Gühorn, der steil ins Rheintal vorspringenden Felswand, die Schweizergrenze, hält sich vorerst längs des Rheinwuhres und erreicht bei km 3.1 von der Grenze weg die Station Fläsch. Dann wendet sie sich wieder dem Rheine zu und erreicht den Bahnkörper der Schweizerischen

Reiseerinnerungen und Erlebnisse einiger Liechtensteiner.

(Erzählt von Elias Will.)
(Fortsetzung.)

Diese zweite Reise war, wie die erste, vom schönsten Wetter begleitet, nur daß diesmal unsere Stimmung eine gedrückte war. Wären zehn Jahre zwischen den beiden Seereisen gelegen, da wär's freilich was anderes gewesen, so aber wars halt eben so; wir trösteten uns jedoch mit dem Gedanken, nach Amerika kommen wir doch, das stand nun einmal fest, nach Amerika wollten wir. Gegen Ende unserer Reise begegnete uns wieder der „Waterland“ auf der Fahrt nach New-York. Den 22. Mai, als dem letzten Tag dieser zehntägigen Fahrt, blieb plötzlich der „Kronland“ stille stehen, mit ihm alle, dem Auge erreichbaren Dampfer und größeren Segler. Es war Ebbe und dauerte mehrere Stunden, bis die Flut dieselben wieder flott machte. Drei Uhr nachmittags erfolgte die Landung in Antwerpen. Vor derselben wurden den Passagieren die Anweisungen für die Billets zur Weiterreise

zugestellt; uns wurde gesagt, wir hätten uns auf das Kassabureau der „Red Star Line“ zu begeben, wo uns die unbemerkte Reskizette New-York-Pittsburg rübergehett würde. Also zunächst auf dieses Bureau. „Warum seid Ihr deportiert worden,“ fragte uns der Beamte am Schalter. „Wegen Kontrakt.“ — „Hat Euch Euer Agent denn nicht aufgeklärt.“ — „Doch.“ — „Und da könnt Ihr noch so dumm sein, wo wollt Ihr jetzt hin.“ — „Wieder nach Amerika.“ — „Die Red Star Line befördert Euch nicht mehr, Ihr“ — und ein Name klang an unser Ohr, der gewiß in keinem Komplimentierbuch zu finden ist, ein Name aus dem Tierreich. Sprach's und schlug den Schalter zu. Wir hätten nun in Antwerpen bleiben und von hier aus von neuem unsere Angelegenheiten ordnen können; aus gewissen Gründen zogen wir's aber vor, bis Basel zurückzufahren. Hiezu benützten wir den neun Uhr morgens fälligen Schnellzug. Die Kosten hatten wir natürlich selbst zu tragen. Diesmal durchfuhr wir Lothringen bei Tag, konnten uns also die Gegend ansehen mit Schnellzuggeschwindigkeit.

Gleich beim Eintritt ins Land, also in der Richtung Luxemburg-Metz, wohl auch schon in Luxemburg, boten sich seltener dem Bahnbau nicht unerhebliche Schwierigkeiten, eine Menge Viadukte und Tunnel, eilige von beträchtlicher Länge durch das felsige Terrain gehauen, ebneten der Bahn den Weg.

Die Höhen sind mit Eichenwäldern besetzt, wie wir denn auch keine andern wie Eichenwäldern durch Lothringen zu Gesicht bekamen. Dem Bahnkörper entlang windet sich ein Fluß, auf dem Holzflößer ihr Wesen trieben. Mit Verschwinden dieser Höhen gestaltet sich die Gegend wieder durchwegs eben, wie durch Elsass. Das freie Reichsland, Elsass-Lothringen, zählt nebst Belgien zu den industriereichsten Ländern Europas, und da ist es ganz besonders die Gegend um Metz, Briegingen, Rombach und bis Saarburg, in der die verschiedenen Industriewerke wie Bläse aus dem Boden schießen. Ein Mitreisender bezeichnete uns selbe als die Goldgruben des Landes. Von Metz bekamen wir auch diesmal nichts zu sehen, weil der Bahnhof sich außerhalb der Stadt und diese selbst sich hinter Hügel befindet.